

Zeitschrift: Actio : ein Magazin für Lebenshilfe
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 94 (1985)
Heft: 10: Hunger! Hat die Entwicklungshilfe versagt?

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schweizerisches Rotes Kreuz

ACTIO

Ein
Magazin
für
Lebenshilfe-

Nr. 10
Dezember
1985

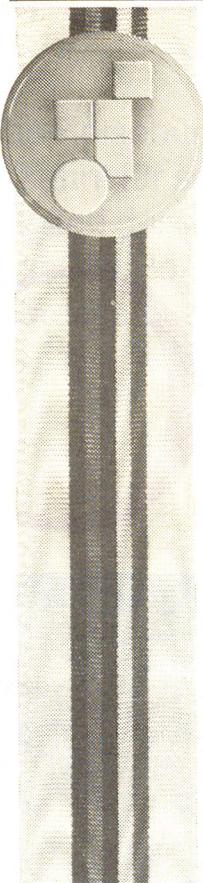


Das gemeinsame Spiel, von Francis Kofi Boateng, Ghana

**Hunger! Hat die
Entwicklungshilfe versagt?**



Laboratoires OM Genève
plus de 40 ans
au service de la médecine



Une médaille Huguenin!

La plus belle récompense
pour ceux qui se mettent
en valeur.

Pour donner du relief à un succès,
à une victoire; rien ne remplace
le prestige d'une belle
médaille Huguenin.

Edelste Ehrung
für Spitzenleistungen.
Sie adelt den Empfänger
und würdigt gleichzeitig
den Spender.



HUGUENIN MEDAILLEURS SA
2400 LE LOCLE Télex 952 324 Tél. (039) 3157 55

Das Reisebüro mit Tradition und
bekannt für seine Zuverlässigkeit. Als
Mitglied der WATA haben wir weltweit
über 300 Partner, die **Ihre** und unsere
Interessen vertreten.



Reisebüro Kehrli + Oeler AG
Am Bubenbergplatz 9, 3001 Bern
Telefon 031 22 00 22

Liga: Wahlen

An der Generalversammlung 1985 der Liga der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften vom 20. bis 24. Oktober in Genf wurde Enricque de la Mata als Präsident bestätigt. Die Delegation des Schweizerischen Roten

Kreuzes bestand aus (von links nach rechts) Jean Daniel Paschal, stellvertretender Generalsekretär, Hubert Bucher, Generalsekretär, Kurt Bolliger, Präsident des SRK und Vizepräsident der Liga, und B. von Tscharner, Generalkommissär der Internationalen Rotkreuzkonferenz 1986.



Chinesische Delegation zu Besuch

Am 28. Oktober weilte die Delegation des Chinesischen Roten Kreuzes, mit ihrem Präsidenten Tan Yunhe an der Spitze, zu Besuch in Bern.

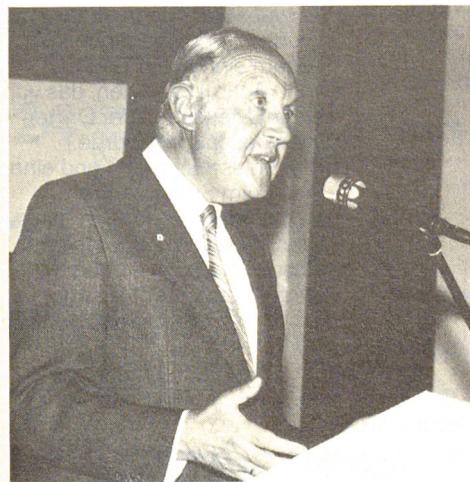
Sie wurde am Sitz des Zentralsekretariats des Schweizerischen Roten Kreuzes in Bern von Kurt Bolliger, Präsident

des SRK, im Zentrallaboratorium des Blutspendedienstes von Professor A. Hässig, und in der Materialzentrale von Bernhard Schmocker empfangen. Selbstverständlich durfte im Anschluss an diese Besuche auch ein Sightseeing in Bern bis hinunter zum Bärengraben nicht fehlen.

75. Todestag Henry Dunants am 30. Oktober 1985

Einzug der Ravensburger

Am Grab des Rotkreuzgründers in Zürich und beim Dunant-Denkmal in Heiden (Appenzell AR) wurden am 30. Oktober 1985 Kränze zum Gedenken an den vor 75 Jahren verstorbenen Menschenfreund und Friedenskämpfer niedergelegt. In Heiden führte die «Rotkreuz-Bereitschaft Ravensburg» einen Fackelzug zum Denkmal am Dunant-Platz an.



Besinnung auf die Rotkreuzarbeit

Im Mittelpunkt der Gedenkfeier in Heiden stand eine grosse Ansprache von Prof. Hans Haug, ehemals Präsident des SRK und Mitglied des IKRK. Haug würdigte Dunants Werk, warf aber auch einen kritischen Blick auf die heutige Rotkreuzarbeit: Ideal und Wirklichkeit klaffen auch hier oftmals weit auseinander.



Kostbares Geschenk

Hans-Konrad Sonderegger (Enkel des Heidener Sekundarlehrers und Dunant-Freundes Wilhelm Sonderegger) und seine Frau Ruth Sonderegger-Metzler (links auf dem Bild) übergaben Dr. Karl Niederer, Präsident des Roten Kreuzes in Heiden, und Vreni Höhener, Kassierin des Vereins, 28 Originalbriefe Dunants an Wilhelm Sonderegger als Geschenk für das Rote Kreuz.

VORSCHAU

Sondernummer Frieden

- UNO dekretiert 1986 zum Jahr des Friedens
- Treffen Reagan – Gorbatschow «Actio» war dabei
- Die Nobelpreisträger für den Frieden Aus erster Hand. Gespräch mit einem Vertreter der Internationalen Ärzte-Liga zur Verhinderung des Atomkrieges
- Friedensgedanke hat Rotkreuz-Tradition
- Kommission für Friedensfragen
- Konfliktbewältigung im Alltag
- Sektion Basel – friedliche Frontstadt

«Actio» 1–2 erscheint im Januar 1986

ACTIO

Nr. 10 Dezember 1985 94. Jahrgang

Redaktion
Rainmattstrasse 10, 3001 Bern
Postcheckkonto 30-877
Telefon 031 667 111
Telex 911 102

Chefredaktion
und deutschschweizerische Ausgabe
Lys Wiedmer-Zingg
Französische Ausgabe
Béatrice Wyssa
Grafisches Konzept
Winfried Herget
Herausgeberin
Schweizerisches Rotes Kreuz

Administration und Druck
Vogt-Schild AG, Druck und Verlag
Dornacherstrasse 39, 4501 Solothurn
Telefon 065 247 247
Telex 934 646

Inserate
Vogt-Schild Inseratendienst
Kanzleistrasse 80, Postfach, 8026 Zürich
Telefon 01 242 68 68
Telex 812 370

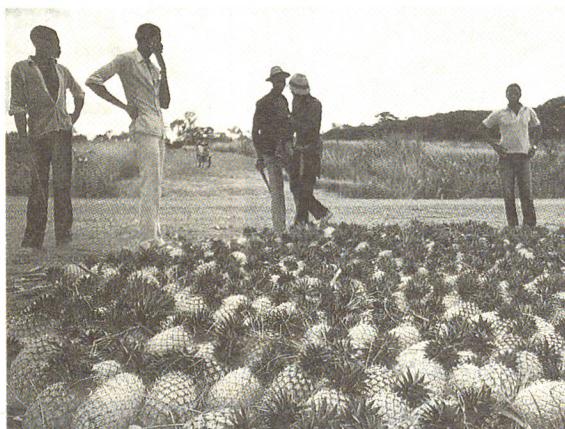
Jahresabonnement Fr. 32.–
Ausland Fr. 38.–, Einzelnummer Fr. 4.–
Erscheint zehnmal pro Jahr, mit Doppelnummern Januar/Februar und Juli/August

IN DIESEM HEFT

Rückkehr aus fernen Landen

Vreni Wenger bereiste während fünf Wochen Paraguay und Bolivien und besuchte ganz kurz auch Mexiko. Wie laufen die SRK-Projekte? Was gedenkt das Schweizerische Rote Kreuz mit den gespendeten Geldern für die Erdbebenopfer in Mexiko zu tun? Bevor der Alltag in der Schweiz wieder allzumächtig wurde, stellte sie sich den Fragen der «Actio»-Redaktoren.

Seiten 10/11



Vom Hunger lernen

Wer sich mit der Hungersituation in Afrika beschäftigt hat, stellt sich immer häufiger die Frage: Wie sinnvoll ist das, was wir tun? Christoph Köpfli, Projektleiter und ausgezeichneter Kenner des Problems, nimmt in einem kritischen Beitrag dazu Stellung. **Seiten 16/17**



Frauen sind das Rückgrat der ghanaischen Gesellschaft

Es war schon lange unser Wunsch, den Leserinnen und Lesern einmal ein Titelblatt von «Actio» zu zeigen, das von einem Menschen der Dritten Welt geschaffen wurde. Hier ist es: Ein Mann und eine Frau beim Spiel vor ihrem einfachen Haus. Wer Francis Koti Boateng aus Ghana ist, und wie er lebt, darüber berichten wir auf **Seiten 24/25**

Die Unentwegten

Die Materialzentrale in Wabern jubilierte! Und wir haben allen Grund dafür, der MZ und ihren Unentwegten in «Actio» ein Kränzchen zuwinden. – Alle, die mit der MZ zu tun haben, bestätigen, dass in Wabern noch echter Pioniergeist herrscht. **Seiten 22/23**

Ein Stück Zukunft für Bangladesh

Am 28. Oktober, morgens um 10.25 Uhr, unterzeichneten Ali Hassan Quoreshi, Generalsekretär des Roten Kreuzes von Bangladesh, und Anton Wenger, Leiter der Abteilung Hilfsaktionen, am Sitz des Generalsekretariats des SRK in Bern ein gemeinsames, wichtiges Wiederaufbau- und Entwicklungsprogramm. C.-A. Ribaux erläutert das hochaktuelle Projekt. **Seiten 26/27**



INHALT

- 3** In Kürze
Kurzmeldungen aus der nationalen und internationalen Rot-Kreuz-Szene
- 5** Elefantenhaut
Editorial von Anton Wenger
- 7** Ist Schweigen Gold?
Kontroverse um die Politisierung der Entwicklungshilfe
- 8** Eine Abteilung stellt sich bildlich vor
Farbaufnahme
- 10** Zurück aus fernen Landen
Gespräch mit Vreni Wenger
- 12** Die eine Welt
Von Noa Vera Zanolli
- 14** Die Gretchenfrage
Wohin gehen Spendegelder?
- 15** Den Hunger erleben
Augenzeugenbericht
- 16** Vom Hunger lernen
Versuch, eine Situation zu analysieren
Von Christoph Köpfli
- 18** «Cra Rusch» Gib!
Erlebte Nahrungsmittelhilfe
Von Dieter Achtnich
- 20** Aus Irrtümern lernen
Gesundheitsprogramme des SRK in der Dritten Welt
Von Vreni Wenger
- 22** Die Unentbehrlichen
MZ-Jubiläum
- 24** Frauen, das Rückgrat der ghanaischen Gesellschaft
Portrait des Titelblattkünstlers
- 26** Ein Stück Zukunft für Bangladesch
Von C.-A. Ribaux
- 29** Offener Brief
Ein Jahr geht zu Ende
- 31** Witzseite

EDITORIAL

Dicke Haut?

Die Frage, die mir immer wieder gestellt wird, bezieht sich auf die Art und Weise, wie ich mit den Eindrücken fertig werde, denen ich bei Katastrophensituationen in der Dritten Welt begegne. Gewöhnt man sich an das Elend? Legt man sich zum Selbstschutz eine dicke Haut zu? Welches sind die deprimierendsten Erfahrungen? Es ist der Hunger! Man gewöhnt sich an diese Bilder nicht. Das mit der dicken Haut ist eine Illusion.

Und doch haben wir alle, die manchmal vor schier unlösbaren Aufgaben stehen, ein erprobtes Mittel, nämlich den Willen, Lösungen zu finden, um wenigstens einigen der am stärksten Betroffenen zu helfen. Wir glauben an unsere Aufgabe! Wir erleben echte Begegnungen mit uns fremden Menschen und erfahren, dass man sich über sprachliche und ethnische Barrieren hinweg verständigen kann. Es sind Menschen wie wir.

Wir arbeiten nicht mit toter Materie und beschränken uns nicht auf abstrakte Erörterungen, wie das Elend bekämpft werden könnte. Wir arbeiten mit Menschen zusammen und suchen gemeinsam das Machbare zu tun. Es ist für alle Beteiligten ein ständiger Lernprozess. Uns werden nicht nur Spenden übertragen, sondern es wird uns auch Vertrauen entgegengebracht, das mit bestimmten Erwartungen verknüpft ist. Das verpflichtet.

Welche Hilfsmittel können wir einsetzen? Ich glaube, der gesunde Menschenverstand, eine gewisse Intuition, Freude an Begegnungen mit anderen Kulturen, das Vertrauen unserer vorgesetzten Behörde und die Rotkreuz-Grundsätze seien die wesentlichen Werkzeuge, über die wir verfügen müssen. Wenn wir nicht mehr weiter wissen, ziehen wir diese Hilfsmittel zu Rate. Mit der Zeit gewinnt man ein anderes Verhältnis zu dem, was wir in unserem Jargon «Zielgruppen» nennen: mehr Achtung vor dem Leben jener, für die wir arbeiten.

Anton Wenger